

Art Therapy Online: ATOL



Art Therapy Online (ATOL) ist eine internationale Fachzeitschrift, die das weltweite Wissen und Verständnis von Theorie, Praxis und Forschung in der Kunsttherapie behandelt. Die Zeitschrift wird von Fachkollegen im Peer-Review-Verfahren begutachtet, bietet offenen Zugang und eine Stichwortvernetzung.

ATOL veröffentlicht Beiträge von Praktizierenden, die sich mit unterschiedlichen Arten therapeutisch orientierter, auf Kunst beruhender Arbeit im Gesundheits- und Behindertenwesen und in sozialen, pädagogischen und Strafvollzugssystemen verschiedener Länder befassen. Der soziale, politische und visuelle Kontext einer solchen Praxis prägt nicht nur den Inhalt der beruflichen Disziplin, sondern beeinflusst auch ihre Entwicklung. ATOL hat sich zum Ziel gesetzt, diese Unterschiedlichkeit abzubilden, sich kritisch mit ihr auseinanderzusetzen und somit die weltweite multikulturelle Entwicklung der bildenden Künste in der therapeutischen Arbeit zu reflektieren.

ATOL setzt einen deutlichen Schwerpunkt auf Bildende Kunst und auf Beiträge über jegliche Aspekte von Kunst, Kunsttherapie, Psychotherapie, Kultur und Politik. Forschungsberichte, Diskussionen theoretischer und klinischer Themen der Kunsttherapie sowie historische und internationale Blickwinkel sind willkommen. ATOL möchte vor allem ein internationales Forum für Betrachten und Sehen, Diskussion und Auseinandersetzung entwickeln, das sich an Kunsttherapeuten, Psychotherapeuten, Bildende Künstler und Lehrende richtet.

Online-Publikation ermöglicht das gleichzeitige Verwenden visueller und verbaler Sprachen und nutzt die Kombination unterschiedlicher Formate wie zum Beispiel Einzelbild, Film, Audio, Animation und Text. Die Zeitschrift veröffentlicht Beiträge in der Muttersprache der Autoren und auf Englisch als

hauptsächliche Sprache der Zeitschrift. ATOL strebt an, den Dialog hinsichtlich der Natur, Form und Funktion der Kunsttherapie und hinsichtlich der Wechselbeziehungen zwischen Kunst, Therapie und Gesellschaft über internationale und interdisziplinäre Grenzen hinweg zu fördern.

ATOL Editorial Board February 2010